

Rilke, Rainer Maria: Aus einem April (1900)

1 Wieder duftet der Wald.
2 Es heben die schwebenden Lerchen
3 mit sich den Himmel empor, der unseren Schultern schwer war;
4 zwar sah man noch durch die Äste den Tag, wie er leer war, –
5 aber nach langen, regnenden Nachmittagen
6 kommen die goldübersonnten
7 neueren Stunden,
8 vor denen flüchtend an fernen Häuserfronten
9 alle die wunden
10 Fenster furchtsam mit Flügeln schlagen.

11 Dann wird es still. Sogar der Regen geht leiser
12 über der Steine ruhig dunkelnden Glanz.
13 Alle Geräusche ducken sich ganz
14 in die glänzenden Knospen der Reiser.

(Textopus: Aus einem April. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/55823>)